

Eine Organisation stellt sich vor:

Wer ist die SIGS?

1985 wurde die Schildkröten-Interessengemeinschaft Schweiz (SIGS) gegründet. Hauptziele der SIGS sind die Hebung und

Förderung des Wissensstandes über Schildkröten in ihren Lebensräumen und in ihrer Haltung. Sie steht für einen wirksamen Tier- und Artenschutz ein.

Ursprünglich war die SIGS ein Verein, der sich vor allem mit der Haltung und Nachzucht von Schildkrö-

ten beschäftigt hat. Heute ist die SIGS auch im Arten-, Biotop- und Tierschutz aktiv. Nachdem Ende 2005 die Europäische Sumpfschildkröte vom Buwal vom Status „ausgestorben“ zu „vom Aussterben bedroht“ für die Schweiz zurückgestuft wurde, haben wir nun auch in der Schweiz eine offizielle Aufgabe.

Die meisten der rund 2000 Mitglieder gehören einer der 11 Regionalsektionen an. Die Hauptaktivitäten finden in diesen Regionalsektionen statt. Sie organisieren regelmässige Treffen mit Diavorträgen und Diskussionsrunden, Führungen in Zoos und Anlagebesuche bei Mitgliedern.

Der Dachverband organisiert einmal jährlich eine internationale Schildkröten-tagung. Ausserdem ist er auch Herausgeberin der Zeitschrift TESTUDO. Diese erscheint vierteljährlich. Es finden sich darin Artikel zu allen Belangen bezüglich Schildkröten.

Die SIGS unterstützt verschiedene Projekte zu Arten- und Biotopschutz in Sachen Schildkröten im In- und Ausland. Verschiedene Forschungsprojekte, Diplomarbeiten und Dissertationen, welche sich mit Schildkröten befassen, werden

von der SIGS mitfinanziert.

Als Informationsmedien sind neben der Zeitschrift TESTUDO auch die Homepage (www.sigs.ch) und das SIGS-Infotelefon (079 - 432 76 32) von grosser Wichtigkeit.

Die SIGS unterhält auch Auffangstationen für überzählige und ausgesetz-



Die Europäische Sumpfschildkröte *Emys orbicularis* - in der Schweiz vom Aussterben bedroht. |Urs Jost

te Schildkröten. Diese Stationen haben Tierheimfunktion. Die Tiere werden jeweils an verantwortungsvolle Halter abgegeben.

Falls sie Fragen zur Haltung von Schildkröten haben, ausgesetzte Tiere auffinden oder sonst Probleme in irgend einer Form mit Schildkröten haben, wenden sie sich an die SIGS.

www.sigs.ch

|Urs Jost

Eine Amerikanerin in Luzern

Vom 30. bis 31. Oktober mischte sich in Luzern ein äusserst seltener und aussergewöhnlicher Gast unter das heimische Federvolk: eine Aztekenmöwe! Dabei handelte es sich erst um den zweiten Nachweis dieser in Nordamerika beheimateten Art für die Schweiz (der Erstnachweis gelang vergangenen Winter am Thunersee). Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass es sich beim Vogel von Luzern um jene Aztekenmöwe handelt, die seit 2001 die Brutzeit in einer Lachmöwenkolonie im „Zwillbrocker Venn“ an der deutsch-holländischen Grenze verbringt. Dort wurde sie beringt – und der Ring konnte in Luzern abgelesen werden. Interessant ist auch, dass dieselbe Möwe die Winter 2003/2004 und 2004/2005 am Strand von San Remo in Italien verbracht hat – da Luzern so ziemlich genau auf dem Weg dahin liegt, war sie wohl wieder dorthin unterwegs.

Aztekenmöwen gelangen alljährlich nach Europa, meist nach Herbststürmen. Die meisten Nachweise stammen von den Küsten Westeuropas (v.a. Grossbritannien). Nachweise im europäischen Binnenland sind dagegen äusserst selten.

In Nordamerika brütet die Aztekenmöwe an der Golf- und Atlantikküste der USA von Texas bis nach New Jersey. Ihre Überwinterungsgebiete liegen zwischen Texas und Peru sowie Brasilien.

|Marco Thoma



Diese Aztekenmöwe, erst die zweite für die Schweiz, mischte sich Ende Oktober unter die Lachmöwen im Luzerner Seebecken. |Bernard Volet